forum
frohner

BEGLEITER

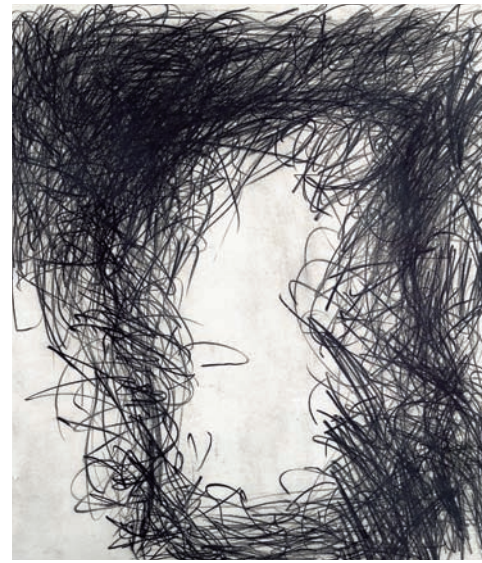
FOKUS FROHNER

DIE SAMMLUNG GABRIEL

15.10.2017–08.04.2018

WWW.FORUM–FROHNER.AT

forum
frohner



„Das Hässliche darf nicht geglättet, verschönt, behübscht werden. Die Entdeckung ist die Schönheit des Hässlichen selbst“

Monsignore Otto Mauer, Begründer der Galerie St. Stephan und Wegbereiter der Avantgarde in Wien, beschreibt die entdeckerische Innovation Frohners.

Die Sammlung Gabriel

Die Sammlung Gabriel ist eine Privatsammlung, die sich primär dem Werk Adolf Frohners widmet. Seit den 1960er-Jahren begleitet das Sammlerpaar die Entwicklung Adolf Frohners.

In der Sammlung finden sich neben einer umfangreichen Kollektion von Radierungen und Zeichnungen auch malerische Schlüsselwerke, vor allem aus den 1960er- und 1970er-Jahren.

In dieser Periode entwickelt Adolf Frohner, ausgehend vom Wiener Aktionismus einen neuen Zugang zur Figuration. Es gelang ihm mit der Teilnahme an der Biennale Sao Paolo 1969 und der Biennale Venedig 1970 der internationale Durchbruch. Figurative Arbeiten bilden daher auch den Schwerpunkt der Sammlung Gabriel, begleitet von ausgewählten Blättern der präfigurativen Phase.

2

Frohners Werdegang

1962 initiiert Adolf Frohner mit der Aktion *Blutorgel* gemeinsam mit Otto Muehl und Hermann Nitsch den Wiener Aktionismus. Danach wendet Frohner sich von der performativen Charakteristik des Aktionismus ab und beginnt mit Experimenten im Kontext des Bildes. Die Arbeit *Verschlossenes* unmittelbar nach der Aktion Blutorgel entstanden, zeigt Frohners Versuch mit Materialien wie Jute und Gips in Kombination mit reduktiven malerischen Elementen. In dieser Periode spielt die Erweiterung des traditionellen Bildes durch kunstfremde Materialien eine zentrale Rolle. Die Matratze, mit dem hervorquellenden Rosshaar, die Frohner in seiner aktionistischen Phase entdeckt hat, bleibt weiterhin bedeutend. Er beginnt mit grafischen Techniken Abdrücke von Matratzen herzustellen, deren Lineament und Dichte eine Ästhetik evozieren, die Frohner selbst überrascht.

Frohners Hauptwerke

1964 reist Adolf Frohner zur Biennale Venedig, wo er Werke von Robert Rauschenberg sieht, der erstmals seine *Combine Paintings* – dreidimensionale Gebrauchsgegenstände auf abstrakten Gemälden montiert - vorstellt. Frohner fühlt sich auf seiner Suche nach einem neuen Zugang zum Realen bestätigt.

Mit dem Aquarell *Ohne Titel* aus dem Jahr 1965 entfernt sich Frohner von der reduktiven Geste der frühen 1960er-Jahre und integriert mit Zeitungsausschnitten Fragmente des Realen. Die Suche nach neuen figurativen Bildelementen findet damit eine wichtige Verfahrensweise, die für Frohner maßgeblich bleibt. Das Gemälde *Hochzeit der Schwestern* aus 1967 zeigt die für Frohner typischen Frauengestalten. Diese Frauenbilder führen zu Anregungen der Art Brut zu einem neu definierten Menschenbild, das sich kritisch mit der conditio humaine befasst. Frohner greift dabei klassische Themen der bildenden Kunst auf und interpretiert sie unter neuen Vorzeichen. So etwa bei der Arbeit *Eine der drei Grazien* aus 1969. Das Bild zeigt eine sitzende Frau in Schwarz-Weiß gehalten. Ihre Körperhaltung und Gesichtszüge wirken deformiert und verfremdet. Die Grazie Frohners verkehrt damit das traditionelle Bildschema und die mythologische Erzählung, in der die Grazien den Göttern Anmut, Schönheit und Festfreude bringen, in ihr Gegenteil.

In den 1970er-Jahren stellt das Thema der gesellschaftlichen Konstruktion des gängigen Frauenbildes das Leitmotiv in Frohners Werk dar. Kritisch und oft mit beißendem Humor untersucht er die Methoden von Werbung und Medien und persifliert sie in seinen Frauengestalten.

Frohner bleibt Zeit seines Lebens suchend nach künstlerischen Anregungen und spürt humorvoll dem Realen nach.

3

C Adolf Frohner, *Die Hochzeit der Schwestern*, 1967 (Detail)
1 Adolf Frohner, *Ohne Titel*, 1965
2 Adolf Frohner, *Ohne Titel*, 1960er Jahre
3 Adolf Frohner, *Eine der drei Grazien*, 1969

Fotos: Christian Redtenbacher

Eine Besonderheit

Eine Besonderheit der Sammlung Gabriel, die auch durch den subjektiven Zugang der Auswahl besticht, ist die Ergänzung der bildnerischen Werke durch Archivalien, wie Plakaten, Sondereditionen, Ausstellungkatalogen und Kleinoden. So findet sich darin etwa eine Radierung zur Hochzeit des Cousins von Harald Gabriel, Erich Gabriel, oder auch ein Konvolut an seltenen Katalogen aus den 1960er-Jahren.

4 Adolf Frohner, *Kopf*, 1960er Jahre
Foto: Christian Redtenbacher

4

KONTAKT INFORMATION

ÖFFNUNGSZEITEN
Di-So 11-17 Uhr
Mo geschlossen außer Feiertag

EINTRITTSPREISE
Erwachsene 5 €
Ermäßigt 4 €
Familienticket 10 €

FÜHRUNGEN
An Sonn- und Feiertagen inkl. Einblick in den Klangraum Krems Minoritenkirche jeweils um 16 Uhr sowie auf Anfrage unter office@kunstmeile.at
Führungsticket 3 € zzgl. Eintritt

Führung mit der künstlerischer Direktorin Elisabeth Voggeneder
12.11.2017 um 14 Uhr
Führungsticket 3 € zzgl. Eintritt

ANREISE
Bitte beachten Sie die geänderte Verkehrs- und Parksituation aufgrund der Bauarbeiten für die Landesgalerie Niederösterreich. Nähre Informationen zu Parkmöglichkeiten und zur Anreise finden Sie unter www.forum-frohner.at

SCHULFÜHRUNGEN

Frohner, neu entdeckt | Aktivführung 60 Min.
Wer ist Adolf Frohner? Wie kommt die Sammlung Gabriel ins Ausstellungshaus am Minoritenplatz? Ihre Schulklasse beschäftigt sich mit historischer Sammlungsgeschichte, der Privatsammlung Gabriel und legt ihren Fokus gemeinsam mit der Kunstvermittlung dabei auf die Kunst von Adolf Frohner. Während der aufregenden Entdeckungsreise verknüpfen Ihre Schüler/innen wichtige Fragen zur Kunst- und Sammlungsgeschichte mit historischen Ereignissen.

Empfohlen für Schüler/innen ab 14 Jahren zur Maturavorbereitung insbesondere für Bildnerische Erziehung und Geschichte und Politische Bildung.

Führungspauschale 55 €
zzgl. Eintritt 0,50 € pro Schüler/in

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH | FORUM FROHNER
Minoritenplatz 4, 3504 Krems-Stein, T +43 2732 908010, F +43 2732 908011
office@forum-frohner.at, www.forum-frohner.at